

wichtigen Bestandteil der —> *Lenin-schen Etappe der marxistischen Philosophie*.

materialistische Geschichtsauffassung: die von *Marx* und *Engels* begründete wissenschaftliche Auffassung der Geschichte der menschlichen Gesellschaft, welche davon ausgeht, daß die Geschichte ein naturhistorischer Prozeß ist, den die Menschen auf der Grundlage der jeweils Vorgefundenen materiellen Existenzbedingungen selbst in Gang setzen und daß die letzte bestimmende Grundlage der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung in der materiellen Produktion zu suchen ist. Die m. G. vollendet den Materialismus, indem sie ihn auf die Erklärung der Gesellschaft anwendet, und verleiht ihm damit zugleich eine neue Qualität. Sie ist ein untrennbarer Bestandteil der marxistisch-leninistischen Philosophie, des —> *dialektischen und historischen Materialismus*.

Materie: die außerhalb und unabhängig vom menschlichen Bewußtsein existierende objektive Realität, die uns in unseren Empfindungen gegeben ist und vom —> *Bewußtsein* abgebildet, widerspiegelt wird. Der Begriff »Materie« schließt alles das ein, was objektiv real existiert; in dieser Bedeutung hängt er eng mit der materialistischen Beantwortung der —* *Grundfrage der Philosophie* zusammen und kann als der umfassendste erkenntnistheoretische Begriff nur durch sein Verhältnis zum Begriff »Bewußtsein« bestimmt werden.

Der dialektisch-materialistische M.begriff abstrahiert von allen Unterschieden der Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse und hebt nur ihre allgemeinste Eigenschaft heraus, die ihnen allen gemeinsam ist, nämlich »die Eigenschaft, objektive Realität zu sein, außerhalb unseres Bewußtseins zu existieren«. (LW, 14, 260) Die M.

ist demnach weder in einer besonderen, unveränderlichen, allen einzelnen Gegenständen zugrunde liegenden Substanz zu suchen, noch kann sie mit einer bestimmten Art oder Form ihrer selbst gleichgesetzt werden. Sie existiert nur in der Mannigfaltigkeit der unendlich vielen, qualitativ verschiedenartigen materiellen Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse. Diese besitzen ihre besonderen Elemente, Strukturen, Eigenschaften und Wechselwirkungen und sind jeweils Elemente in umfassenderen materiellen Systemen, aber sie alle sind durch ihre *Materialität* verbunden, durch ihre gemeinsame Eigenschaft, außerhalb des menschlichen Bewußtseins zu existieren. So umfaßt die —* *materielle Einheit der Welt* alle außerhalb des menschlichen Bewußtseins existierenden Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse, von den Elementarteilchen bis zur menschlichen Gesellschaft. Diese alle sind Entwicklungsformen der einheitlichen M. Die M. befindet sich, unerschaffbar und unzerstörbar, in ewiger —> *Bewegung* und bringt immer neue Erscheinungsformen und Entwicklungsprodukte hervor. Das höchste Entwicklungsprodukt der M. ist das menschliche Bewußtsein, das auf der Grundlage der materiellen Tätigkeit des menschlichen Gehirns und der gesellschaftlichen Praxis der Menschen als Fähigkeit der ideellen Widerspiegelung entsteht und sich durch seinen nichtmateriellen Charakter der M. entgegensetzt. Diese Entgegensetzung hat jedoch nur im Rahmen der Grundfrage der Philosophie absolute Bedeutung, sonst ist sie relativ und bedingt, denn das Bewußtsein ist nicht nur ein Entwicklungsprodukt der M., sondern steht mit dieser über die gesellschaftliche Praxis, die eine der »Formen des objektiven Prozesses« (LW, 38, 178) ist, in Wechselwirkung, in deren Verlauf das Be-